

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 97.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 27. Februar 1904.

Druck-Verlag für Halle u. Gerorte 2,50 Pf. durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr 6 Pf. für das Halbjahr 11 Pf. für das Jahr 20 Pf. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. — Druck-Verlag für Halle u. Gerorte 2,50 Pf. durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr 6 Pf. für das Halbjahr 11 Pf. für das Jahr 20 Pf. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. — Druck-Verlag für Halle u. Gerorte 2,50 Pf. durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr 6 Pf. für das Halbjahr 11 Pf. für das Jahr 20 Pf. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen.

Druck-Verlag für Halle u. Gerorte 2,50 Pf. durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr 6 Pf. für das Halbjahr 11 Pf. für das Jahr 20 Pf. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. — Druck-Verlag für Halle u. Gerorte 2,50 Pf. durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr 6 Pf. für das Halbjahr 11 Pf. für das Jahr 20 Pf. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Goeben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 8. Telefon-Nr. VII 11494. Druck und Verlag von C. A. Zietze in Halle a. S.

### Handwerksfragen.

Das preussische Abgeordnetenhaus war in der vorigen Woche die Säule einer sehr erhellenden Auseinandersetzung zwischen Volkswirtschaft und Regierung über die rechten Maßnahmen zur Kräftigung des Mittelstandes in Handwerk und Kleingewerbe. Dabei stellte sich leider heraus, daß der Mann, in dessen Hand das Geschick des Mittelstandes zur Zeit vorzugsweise ruht, der Herr Minister für Handel und Gewerbe nämlich, außerordentlich wenig geneigt ist, wirklich durchgreifende Maßnahmen selbst zu treffen oder die aus der Mitte des Abgeordnetenhauses gemachten Vorschläge zu unterstützen. Dem Wunsch nach einer Erhöhung der sogenannten Wareneinkaufspreise trat er beiläufig mit der Bemerkung entgegen, daß es ihm nicht einfallen könne, die „höhere Intelligenz“ zu besüßeln. Mit Recht wird der konervative Abg. Malkeviß diese Äußerung des Ministers als eine Verleumdung des Mittelstandes juristisch, der Verstoß großer Kapitalisten ist freilich ein Beweis besonderer Intelligenz, wie man denn in Preußen die Intelligenz bisher überhaupt nicht nach dem mehr oder minder gefüllten Geldbeutel zu messen pflegte. Neben der Frage der Wareneinkaufspreise beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus mit einer das Handwerk und seine Organisation nahe berührenden Angelegenheit. Der Abg. Malkeviß ist unterzog sich in dankenswerter Weise der Aufgabe, die verworrenen Verhältnisse in der Frage der Unterscheidung von Handwerks- und Fabrikbetrieb eingehend aufzuklären. Er wies darauf hin, daß die Handwerkskammern bei der jetzt üblichen Praxis einen leistungsfähigen Betrieb nach dem anderen aus der Bettragspflicht zur Handwerkskammer und damit auch aus seiner Pflicht zur Erfüllung der Bestimmungen über das Lehrlingswesen usw. entlassen müßten. Die Entscheidung darüber, was Fabrik- und was Handwerksbetrieb ist, liege ganz in der Hand der Gewerbeaufsichtsbeamten, denen die Handwerkskammern auf Gnade und Ungnade ergeben seien. Die Gewerbeaufsichtsbeamten fällen ihre Entscheidungen auf Grund einer Reichsgerichtsentscheidung vom Jahre 1883; diese Entscheidung, welche eine Reihe von Merkmalen für die Erkennung eines Fabrikbetriebes aufzählte, sei dreizehn Jahre vor Erlass des Handwerkerkammergesetzes gefaßt worden, habe also auf das Wesen der Handwerkskammern keine Rücksicht nehmen können. Demnach werde sie nach heute als maßgebend erachtet und führe so zu Verhältnissen, die mehr und mehr unerträglich würden. Der Abg. Malkeviß führte einige besonders dröhnige Fälle an und erludte den Minister dringend, sobald wie möglich eine neue Grundlage für die Unterscheidung von Handwerks- und Fabrikbetrieb zu schaffen.

Die hier erörterte Frage ist in der Tat für die Zukunft unserer Handwerksorganisation von erheblicher Bedeutung. Die Tätigkeit der Handwerkskammern und der Zünfte, im besonderen auf dem Gebiet des Lehrlingswesens, wird gehindert und gelähmt, wenn ein gut stützer Betrieb nach dem anderen der Einwirkung der Handwerkskammern entzogen wird. Hier ist schnelle Hilfe von Nöten. Mit Genehmigung werden die den Handwerkskammern angehörenden Handwerker auch erfahren, daß der Abg. Malkeviß in den Angriffen entgegnet, welche sich gegen die angeblich „schematische Behandlung“ gewerblicher Angelegenheiten seitens der Handwerkskammern richten. Der genannte Abgeordnete konnte nachweisen, daß eine Reihe Handwerkskammern bereits mit Ausstellungen von Maschinen für das Kleingewerbe, mit selbständigen Meisterkursen und Gesellenkursen, mit Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen und Prämienverteilungen erfolgreich vorgegangen seien, und er führte in dieser Beziehung namentlich die Tätigkeit der Handwerkskammern für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin an vorbildlich an. Auch die Kritik des Abg. Malkeviß an der Art der Vergütung großer behördlicher Arbeiten (Wauten usw.) in einem Hofe an einen Generalunternehmer erscheint uns vollumfänglich berechtigt. In der Tat wird der kleine Gewerbetreibende durch Ausschluß von der Preisbewerbung dem Generalunternehmer in die Hände geliefert. Das liegt aber nicht im Sinne einer mittelfröndlichen Politik, und der konservative Redner sprach daher die bestimmte Erwartung aus, daß auf diesem Gebiet den Forderungen des Kleingewerbes künftig Rechnung getragen werde.

Man sieht, daß sich für unseren Mittelstand auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch recht viel tun läßt. Soffentlich fallen die Maßnahmen des Abg. Malkeviß bei der Regierung auf guten Boden!

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Februar.

#### Die Vörlage-Novelle

Ist, wie wir mitgeteilt haben, dem Reichstage zugegangen und erledigt amter der gelante Liberalismus auf. Aber keine Freude ist er eine maßige; denn seine Wünsche wird nur in beschränkter Maße Erfüllung getragen. Die Novelle nimmt nämlich nur auf den merkten Abschnitt des Gesetzes Bezug. Zunächst soll bestimmt werden, daß außer den berufsmäßigen Vörlagen- und Kaufgeschäfte Treibenden und den regelmäßigen Vörlagenbesuchern auch alle in das Handelsregister eingetragenen Kaufleute sich bei Erhebung des Differenzengeldes nicht auf ihre Nichtertragung ins Vörlagenregister berufen dürfen. Zugleich aber soll, um die Eintragung in dieses Register zu erleichtern, die Gebühr dafür herabgesetzt werden. Ferner soll bestimmt werden, daß der Kauf oder die sonstige Anschaffung von Waren, wenn der Abschluß nach Geschäftsbedingungen erfolgt, die vom Bundesrate genehmigt sind und wenn es sich um Geschäfte zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Händlern handelt, nicht als Vörlagenhandlung angesehen werden soll. Schließlich soll zwischen Verfall und Obmann aus Vörlagenunternehmern die Möglichkeit einer Kontingenz geschaffen, sowie die Frist zur Ansetzung von Verbindlichkeiten aus Vörlagenunternehmern auf sechs Monate beschränkt werden.

In weiten Kreisen des Reichstages geht man mit der Ansicht um, anlässlich der Verhandlungen über die Novelle einen Gegenstoß zu führen und das heute gültige Vörlagenrecht nicht nur rückwärts zu revidieren, sondern es auch nach der Richtung einer energiegelichen Verfassung hin zu erweitern. Die „Reichs-Vörlagen“ führt in dieser Beziehung folgendes aus: „Die Vörlagenblätter vom Schlage des „Berliner Tageblattes“ haben bei ihrem monatlich bedientlich schwachen Schicksal zu ergeben, daß Mitglieder der Reichstagsparteien des Reichstages es wiederum als ihr gutes Recht und ihre selbstverständliche Pflicht erachtet haben, wenn infolge der Reaktion der Linien der Stein einmal ins Rollen komme, dann dafür zu sorgen, daß er wenigstens die Richtung nehme, bei der er auf dem deutschen Kapitalmarkt seine neue Verheerung anrichten kann. Die wunderbare Tatsache muß endlich aus der Welt geschafft werden, daß ein Gesetz, das ordnungsmäßig im Reichstage zu Stande gekommen ist und das die faulerliche Unterthrift trägt, in wichtigen Punkten nicht ausgeführt wird, lediglich weil es der kleinen, aber mächtigen Partei der Vörlagenblätter nicht gefällt.“

In drei Punkten muß daher das bestehende Gesetz geändert werden. Einmal stellt eine gekehrte Definition des Begriffs „Vörlagenunternehmer“ her. Das aber überhaupt eine Definition dieses Begriffs nicht vorhanden wäre, wie die Vörlagenpresse nachweisen mag, kann nicht behauptet werden, denn das Reichsgericht hat sich, freilich zum Entsetzen und zum Bedruß der Richter, in seiner Entscheidung vom 23. Oktober 1899 eine feiner Zeit von Vörlagenunternehmer Seite gegebene Definition zu eigen gemacht. Weiter fehlt ein Deklarationszwang für alle an der Börse abgehandelten Geschäfte und natürlich ist eine sachgemäße Kontrolle nur möglich, wenn bei allen Geschäften an der Börse übersehen werden kann, wie sie sich entwickeln. Und endlich fehlen Strafbestimmungen. Sind solche erst geschaffen, dann hat man gegenüber irgend welchen Verletzungen des Gesetzes nicht mehr an das Wohlwollen der Regierung, sondern an die Pflicht des Staatsanwaltes zu appellieren. Natürlich kann es sich dabei nur um Freiheitsstrafen handeln, denn nur zu häufig wird eine Umgehung des Vörlagengesetzes das Vielfache dessen in den Schoß werfen, was an Geldstrafe erkannt werden konnte.

Auch bereits in seiner heutigen Gestalt ist das Vörlagenrecht zweifellos nicht ohne Erfolg geblieben, schon weil es das Privatpublikum vom Vörlagenbeispiel eingegebenen zurückgehalten hat. Das dies aus den Klagen der Börse deutlich herabgeht, darauf hat jüngst der freirepublikanische Dr. Arendt mit Recht aufmerksam gemacht. Selbstverständlich aber muß die jetzt gebotene günstige Gelegenheit benutzt werden, um die wichtigste Wirkung des bestehenden Gesetzes noch nach Möglichkeit zu erhöhen. Die Hinte liegt es in zu ähneln, daß des Reiches Mitte das höchste Gesetz ist. Bei der bevorstehenden Beratung des Vörlagengesetzes wird sie zu zeigen haben, daß sie nach diesem oft proklamirten Grundsatze auch dann handelt, wenn des Reiches Mitte jede Gemeinshaft mit den Wünschen der Börse absteht.“

#### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Der Reichstag war am Donnerstage außerordentlich schwach besetzt, was zu einer wenig erhellenden Szene führte. Die Budgetkommission hatte nämlich bei dem Etat der Reichseisenbahnen mehrere Abstriche gemacht, die offenbar nicht genügend in ihrer Tragweite erkannt waren. So war von der fünften Rate für die Anlage eines Rangierbahnhofs in Straßburg der Betrag von 400 000 Mark abgelehnt, wodurch

die Bewahrung der Möglichkeit beruht ist, das erforderliche Material zu beschaffen und die allseitig doch dringend gewünschte Beendigung des Baues eine monatelange Unterbrechung erleiden muß. Der nationalliberale Abg. Schlumberger empfahl die Wiederherstellung der von der Budgetkommission abgelehnten Summe. Bei der Abstimmung um indessen die Rechte von der Seite übermäßig zum allseitigen Bedauern. Ebenso erging es einigen weiteren sehr dringlichen Forderungen für die Erweiterung des Bahnhofs Kolmar und für den Bau einer zweigleisigen Bahn von Metz nach Angelen. Diese wurden in der von der Budgetkommission beantragten Weise beschitten, weil sich im Laufe keine genügende Vertretung der zum Teil doch recht ernstlichen Forderungen der Regierung fand. Es wäre wünschenswert, daß hieraus namentlich auf Seiten der Rechten die entsprechenden Folgerungen gezogen würden, damit solche Zufallsbeihilfen in Zukunft verbitet bleiben. Der Reichstag legte dann die zweite Beratung des Etats des Reiches zu Mittag fort, verhandelte aber zunächst über die von dem nationalliberalen Zentrum und Nationalliberalen gemeinsam eingeleiteten Resolutionen über den Reichstag, welche die nächste Session einen Heimstättenkongress in Rom verlangt. Herr v. Nippenhaußen begründete eingehend den Entwurf, der freirepublikanische Abgeordnete und der sozialdemokratische Stadthagen widerprüchen ihm wüßten. Der letztere behauptete, die jetzt so gereizten freien Amerikaner seien die Uebelthäter, welche den Heimstättenkongress zuerst in die Tat umgesetzt hätten. „Unmöglich, betrügerische, reaktionäre, bis in den Himmel schreiende, dilettantische Quackalberer“, das war die Schmeißelbezeichnung, welche der Genosse Stadthagen dem Heimstättenkongress entwarf, besagte, aus diesem Wunde flüchtete eine Akerknüttel, wie man sie hierdurch — vom Standpunkte des deutschen Vaterlandsfreundes aus — sich nicht größer denken kann. Staatssekretär Dr. Heineke erging als Vertreter der verfeindeten Regierungen vertheidigte diese gegen den Entwurf, als habe sie die Heimstättenfrage auf die lange Bank geschoben. Man habe sich schließlich gemacht, ihre Erledigung den einzelnen Landesregierungen anheimzugeben; wenn aber der Reichstag die Resolution annehmen sollte, so würde man in erneute „Erzürnungen“ eintreten. Und die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen, nachdem sich außer den Abg. v. Nippenhaußen und Camp noch die Abg. Dr. Vachem, Wolff und Febr. Veil zu Hermsdorf dafür ausgesprochen hatten.

\* Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Der Entwurf der Statuten des geplanten Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie ist nunmehr veröffentlicht worden. Die ersten Hauptparagrafen lauten:

Der Reichsverband hat seinen Sitz in Berlin, er umfaßt das Reichsgebiet. Er will die Sozialdemokratie als politische Macht bekämpfen und hierzu alle Gegner der Umwälzung zu vereinigen suchen; er kennt keine Unterscheidung der Parteifläche. Der Reichsverband vertritt lediglich politische und nationale Interessen, er will der Vaterlandsliebe und republikanischen Stimmung der Sozialdemokratie entgegenzutreten und wird sich bemühen, auf die Bahnen im nationalen Sinne einzuwirken. Er will die arbeitende Bevölkerung durch Wort und Schrift darüber aufklären, daß die Sozialdemokratie kein selbständiges Heide vertritt, um ihre politischen Forderungen zu bringen, und daß sie die angebliche Interessenvertretung der Arbeiter in dem Streben nach politischer Macht mißbraucht. Der Reichsverband will die verheerende Arbeiterkraft und den wertvollen Mittelstand gegen die sozialdemokratische Einschüchterung schützen und durch Selbsterziehung und Selbsthilfe vor materiellen Schädigungen bewahren. Die bestehenden Organisationen gegen die Sozialdemokratie sollen unterstützt und in enge Beziehung zum Reichsverband gebracht werden.

Der Jahresbeitrag ist mindestens 1 M., für korporative Mitglieder mindestens 10 M. Bei einer einmaligen Zahlung von mindestens 100 M. leistet, erwidert sich die Eigenschaft als ständendes Mitglied. Der Vorstand besteht aus 25 Mitgliedern. Es sollen Ortsgruppen und möglichst bald auch provinzielle Landesverbände geschaffen werden. Aus der Sozialdemokratie seien die „Kampfräder“ mit. Die Verlegung hat ein überaus erfreuliches Zustimmung in allen Teilen Deutschlands gefunden, wie sich schon daraus ergibt, daß ein dahin zielernder Versuch in kurzer Zeit über 400 Unterthriften bekannter Persönlichkeiten aus den verschiedensten Lebensstellungen und Parteien erhielt. In einer Zusammenkunft von Unterzeichnern des Aufrufs in Halle wurde beschlossen, ihre Bestrebungen mit dem von anderer Seite zu gleichen Ziele geplanten Vorgehen zu vereinigen und überhaupt für alle gleichartigen Bestrebungen einen Mittelpunkt durch Gründung eines allgemeinen Verbandes zu schaffen. Es wurde ferner ein vorläufiger geschäftsführender Ausschuss gewählt, der kürzlich zusammengetreten ist und Vorschläge hinsichtlich des Zweckes, der Organisation und des Arbeitsplanes des Verbandes entworfen hat. Auf Grund dieses Programmes sollen nun zunächst weitere Mitglieder gewonnen werden. Der Verein soll aber erst dann wirklich ins Leben treten, wenn sein Bestehen durch eine entsprechende Mitgliederzahl und ihre finanzielle Unterstützung für Jahre hinaus gesichert ist.

\* Zusammenkunft des Kaisers mit einem amerikanischen Abmiral? Der nordamerikanische Kontrabandier Evans habe an des Kaisers-Departement in Washington, daß er am Donnerstage





# Bruno Freytag, Seidenstoffe.

2167 Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

## Kapitals-Anlage.

Sichere 4- bis 4 1/2% Hypotheken auf Acker und städtische Grundstücke sind kostenlos zu cedieren durch

**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**  
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.  
Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Unentziehbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungsleistungen.  
Anerkennung billigt berechnete Prämien bei frühem Todesfallbezug.  
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.  
Außer den Prämienrenten noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Ang. Meuselbach,** Hauptkassier, Burgstr. 6, II. Halle a. S. (1829)

**Königstädtische Knaben-Vorschule,**  
Halle, Königstraße 81. (2471)  
Im Interesse größerer gegenseitiger Anregung werden noch 3-6 Knaben aufgenommen. Vorsteherin: **Luisa Staab.**

**Realschule Eisleben.**  
Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule angenommen. (2490) Der Direktor: **Dr. Müller.**

**Gymnasium zu Torgau.**  
Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 12. April.**  
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt (3202) **Dr. P. Schmidt,** Gymnasialdirektor.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 12. April. Heisegegnen d. Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.) — II. VI — I. Höhr. Kurul. — Berechtigung zum einj. freies. Dienst. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen u. Berechtigung), II. 3-1 mit je beifähr. Ausl. Abgangsprüfung Orien. u. Mich. Jede Ausl. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.** (1582)

## Gesangbücher

nur haltbare Einbände in allen Preislagen empfiehlt als Spezialität

**Albin Hentze, Schmiedstr. 24.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (3238)

**Paul Aust, Fussoperateur,**  
empfeht sich zur radikalen Entfernung von Fußgeschwüren, Verhärtungen, eingewachsenen Nägeln, Schmerzloses Verfahren. Freistehende Unterzunft, sehr probates Mittel mit sofortiger Wirkung. a. Hofstr. 60 B. Patentamtlich unter Nr. 50 539 geschützt. (2211) **Neue Fromenade 8,** im Hause der Ratier-Weinhandlung.

Goldene Medaille **Bruchleidenden Paris 1896.**  
empfehle meine beliebten

**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
Federn neuer Konstruktion, nur a. Perfection von **Dr. Wolfersmann** und anderen mehr.

**Leib- und Vorkleidbänder, Geraderhalter.**  
Säbelleiche Anfertigungsschreiben. Für jeden Bruchbänder Extra-Anfertigung. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Willern annehmend in

Halle a. S. Saale: **Dienstag, den 1. März, 11-6 Uhr**  
im Hotel „Stadt Bernburg“, Franckestraße.

**Bandagenfabrik L. Bogisch,**  
Stuttgart, Ludwigsstraße 75. (3202)

**Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),**  
bester Fein- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), fow. Steinbräut, Kalkmehl u. Kalkmehlbestoffen zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Eichen-Schraplauer Kalkwerke** von **R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Fromenade 1a. (1776)

Wine  
**eleganten Konfirmanden-Auflage,**  
von Maßgaben nicht zu unterschätzen, kosten, sobald der Vorrat reicht, nur 18, 20, 25 und 30 Mark. (3235)

**Otto Knoll,**  
obere Leipzigerstr. 36 (Schwarzbräu).



**Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe.**  
**Herren-Wäsche.** (2872)  
Grosse Auswahl in modernsten Façons.

**Stadttheater in Halle S.**  
Freitag, den 26. Februar 1904  
162. Ab- u. 2. B. Gesamt. gültig.

**Louise.**  
Personen:  
Der Vater . . . . . H. Rüchom.  
Die Mutter . . . . . M. Ulrich.  
Julien . . . . . G. Metelad.  
Nikola . . . . . v. Gumalob.  
Der Nachschwärmer . . . . . Fr. Orwitt.  
Der Vater . . . . . H. Dem.  
Der Bildhauer . . . . . Emil Bohl.  
Der Liebesdiener . . . . . Fr. Büttger.  
Der junge Richter . . . . . Fr. Rosen.  
Der Student . . . . . G. Lubben.  
W. Soomer.  
H. Numann.  
(Böhmes)

Elise . . . . . E. Seidel.  
Camilla . . . . . M. Schönborn.  
Hilke . . . . . H. Ruch.  
Gertrud . . . . . G. Widinger.  
Irma . . . . . H. v. Boer.  
Suzanne . . . . . M. Müller.  
Frenne . . . . . M. Hüb.  
Margarete . . . . . Fr. Schöne.  
Henriette . . . . . M. P. Hoff.  
Habeleine . . . . . H. Hartmann.  
Die Aufseherin . . . . . H. Fritzer.  
Das Lehrlingsmädchen . . . . . H. Gotta.  
Gumpenhammer . . . . . M. Hub. Rabot.  
Gumpenhammerin . . . . . Elise Seidel.  
Kohlenhammerin . . . . . G. Widinger.  
Heilungsmädchen . . . . . H. Jorlich.  
Witwen . . . . . M. Rosald.  
Ein Schumann . . . . . H. Schöke.  
Ein Töbeler . . . . . M. Hüb.  
Straßenjunge . . . . . M. Müller.  
Straßenfegerin . . . . . M. Schönborn.  
Verkauflerin von Roggen . . . . . M. Fieg.  
Die Tanzerin . . . . . M. Stiefler.  
Ende 10 Uhr. (3194)

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: F. W. Jedermann.  
Abendstück:  
**Das Riesen-Pracht-Programm**  
mit feinen (3192)  
**11 Ganznummern 11.**  
**25 Künstler**  
und  
**25 Künstlerinnen. 25**  
Freitag, den 26. Februar:  
**Großer Elite-Nachtrag-Abend.**

**Apollo-Theater.**  
Tel. Nr. 183. Tel. Nr. 183.  
Direktion: **Gustav Poller.**  
Am Niedrigpreis, noble Preise des Hauptabnehmers.  
Nur noch wenige Tage (3193)

**großen Attraktionen**  
**Olga Viarda.**  
**Charles Hera.**  
**Agnes Spadoni.**  
**William Schiiff.**

**Neues Theater.**  
Direktion: **E. M. Mauthner.**  
Sonabend, d. 27. Febr. Anf. 8.  
**Familie Schierke.**  
Sonntag 4 Uhr: **Die 3000 Meilen.**  
60, 40, 20 Bgr.: Marienfelden.  
Was tut man da? Ninette im Schnee.  
Aus einer kleinen Garnison.  
Ab. 8: 3-1. W. Frauen von heute. (3195)

**50 in Sparmarken**  
erhalten Sie auf meine hochgelobten  
Produkten in (3232)  
**Krawatten.**  
**Handschuhe.**  
**Herren-Hüten.**  
Garantie für gute Qualitäten.  
**Otto Blankenstein,**  
Ob. Leipzigerstr. 36 (Schwarzbräu).

## Veteranen-Appell.

Sonntag, den 28. Februar findet nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum „Palmbaum“ in Adian ein **Appell ehemal. Kriegsveteranen** der Ungarnde Ratt, zu welchem hierdurch fernerbestimmt, eingeladen wird. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über die Veteranenfürsorge seitens des Reichs, Zweck und Ziel des Veteranenverbandes und die Wehrfeuer.  
Um jährliche Beteiligung bitten der **Verband deutscher Kriegsveteranen.**  
Z. H. Der Vorstand. (3216)

**Kaisersäle.**  
Donnerstag, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
von Frau

**Otilie Metzger-Froitzheim**  
unter Mitwirkung der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
Leitung: Herr König, Musikdir. O. Wiegert.  
Klavierbegleitung: Herr Karl Klanert.  
Programm: Arien (mit Orchesterbegleitung) aus „Titus“ und „Samson und Dalila“, „Die drei Zigeuner“ von Liszt (mit Orchesterbegl.), Lieder von Schubert, Rubinstein, Weber, Brahms, Schumann, Wolf und Strauss, Ouverturen „Oberon“ und „Leonore III.“ Wagner; „Siegfried-Idyll“ Schubert; Enträkte aus „Rosamunde“.  
**Blüthner-Flügel** aus dem Magazin von **B. Döll.**  
Karten zu 3, 2, 1 1/2 und 1 Mk. (und städt. Billetsteuer) in den Hofmusikalienhandlungen von **Reinhold Koch** (sämtliche Plätze links) und **Heinrich Hothan** (sämtliche Plätze rechts). Für Studierende beim Universitätskassellan.

Dienstag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr  
im Saale der „Vereinigten Bergesellschaft“:  
**Konzert**  
von

**Karl Klanert (Klavier)**  
und  
**Martin Koegel aus Berlin (Gesang).**  
Orchester: Die Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdir. Otto Wiegert.  
Programm: 1. Ouvertüre von Beethoven 2. Klavier-Konzert C-Dur op. 144 von C. Reinecke. (Unter Leitung des Komponisten.) 3. Arie „Dies Bildnis“ a. „Zauberflöte“ von Mozart. 4. Vokalstück zur „Sinfonie“ von Saint-Saëns. 5. Lieder am Klavier: Genscheu, Stille Sicherheit von Rob. Franz; Neujahrslocken, Liebesnacht von Fr. Koegel. 6. Solostücke für Klavier: a) Andante Fis-moll von Mozart, b) Auf dem Wasser zu singen von Schubert-Liszt, c) Berceuse, d) Scherzo B-moll von Chopin. 7. Oav. „Dame Kobold“ von Reinecke.  
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll, hier.  
Karten zu 3, 10, 2, 10, 1, 55 und 1,05 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. — Fernsprecher 2355. (3044)

**Kaisersäle.**  
Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr  
Einmaliges Gastspiel der

**„Elf Scharfrichter“**  
3160) **Verein Münchener Künstler.**  
Karten nummeriert a. Mk. 3,10, 2,10, nicht nummeriert a. Mk. 1,55 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14 (Fernsprecher 2355) und an der Abendkasse.

**Feinsten Tafelaufschnitt, div. Braten,**  
u. Braunschweiger und Thüringer Wurst- und Fleischwaren zu billigen Preisen.  
**Hochfeine Delikatess-Wein-Sülze,**  
frische Fraustädter Würstchen à Paar 15 Pfg., frische Frankfurter Würstchen à Paar 25 Pfg.,  
fr. russ. Salat, täglich frisch, (2852)  
ff. geräuch. fettreicher Lachs 1/4 Pfd. 65 Pfg.  
**Robert Weise, Friedrichplatz.**

**Herrschastliche Wohnung, zweite Etage,**  
Grosse Steinstrasse 74 hier sofort zu vermieten. (3019)

**Neuester Blumenstoffe** **Seidenhaus Georg Schwarzenberger,**  
— blau und grün Karo etc. — (3254) Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstrasse 88.

Sie die Inserate beantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S. (3254) Seite 2 Beilagen.







